

7. Sprechakte und Satztypen: Deutsch

Wie wir bereits vielfach gesehen haben, ist die Beziehung zwischen Sprechakten und Satztypen vielfach sehr indirekt. Ziel dieses Abschnitts ist eine detailliertere Betrachtung dieser Verhältnisse anhand des Deutschen. Wir folgen weitgehend Altmann (1993).

7.1 Indirektheit der Beziehung Sprachliche Form – Sprachliche Funktion

Im Bereich des Ausdrucks von Sprechakten ist die Beziehung zwischen sprachlicher Form (Satztyp) und sprachlicher Funktion (ausgedrückter Sprechakt) sehr indirekt:

Verwendung von Imperativsätzen.

- (1) a. Kauf bei Meyer! (Ratschlag) b. Geh zum Teufel! (Verwünschung)
c. Bleib gesund! (Wunsch) d. Halt's Maul! (Beleidigende Zurückweisung)
e. Ach rutsch mir doch den Buckel herunter! (Beleidigung)
f. Sag mir doch mal, wie fühlst du dich? (Frage)
g. Mach bitte die Türe zu! (Bitte) h. A: Darf ich gehen? B: Geh nur! (Erlaubnis)
i. Schlag mich doch, du Feigling! Trau dich! (Drohung)

Ausdruck eines Befehls.

- (2) a. Komm sofort her! (Imperativsatz)
b. Ich befehle dir, sofort herzukommen. (Deklarativsatz)
c. Ach, wenn du doch herkommen würdest! (Wunschsatz).
d. Wirst du endlich herkommen? (Interrogativsatz)

Ausdruck einer Frage.

- (3) a. Du kommst doch morgen, nicht wahr? (Interrogativsatz + Frage-tag)
b. Ich weiss nicht, wann du kommst. (Deklarativsatz)
c. Ich wüsste gar zu gern, wann du kommst. (Deklarativsatz)
d. Weisst du schon, wann du kommst? (Polaritätsfrage)
e. Sag mir doch bitte, wann du kommst. (Imperativsatz)
f. Ach, wenn ich nur wüßte, wann du wieder kommst! (Wunschsatz)
g. Wüsste ich vielleicht gern, wann du wieder kommst! (Exklamativsatz)

Forschungsprogramm: Aufstellen von Formtypen (mit Untersuchung der Formmerkmale) und Funktionstypen. Aufstellen von systematischen Beziehungen zwischen beiden Ebenen.

7.2 Relevante Form-Merkmale

Form-Merkmale treten oft gemeinsam auf. Beispiel:

- (4) *Wir er denn kommen?* [Steigende Intonation]
Merkmale: Verberst, Modalpartikel *denn*, steigende Intonation.

Form-Merkmale sollten beschreibungsnotwendig sein; d.h. ein Merkmal sollte mindestens an einer Stelle zwei Formtypen voneinander trennen.

Altmann unterscheidet vier Merkmalebene:

- ◆ Kategoriale Füllung (einer Struktur durch Ausdrücke eines bestimmten Typs).
- ◆ Morphologische Merkmale

- ◆ Strukturmerkmale ("Reihenfolgemerkmale")
- ◆ Intonatorische Merkmale

7.2.1 Kategoriale Füllung

Kategoriale Füllung durch das (finite)Verb

Unterscheidungsmerkmal: Finites Verb oder nicht-finites Verb. Dies unterscheidet Verb-Erst-, -Zweit und -Letzt-Strukturen von infiniten Hauptsatz-Strukturen (vgl. Fries (1983).

- (5) a. Alle herhören! (infinite Imperativsätze)
b. Wohin sich wenden? (infinite Fragesätze)

Einleitungselemente bei Verb-Letzt-Sätzen (Oppenrieder (1989a))

- (6) a. Dass ich das noch erleben darf! (*dass*)
b. Ob er wohl noch kommen wird? (*ob*)
c. Wenn er nur endlich kommen würde! (*wenn*)
d. Wie schön das klingt! (W-Elemente)

Subjektspronomina bei Imperativsätzen

- (7) a. Komm (du) morgen! / Kommt (ihr) morgen! (*du / ihr* fakultativ)
b. Kommen Sie morgen! / Kommen wir morgen! (*Sie / du* obligatorisch)
c. Kommt einer von euch morgen! (Indefinitpron. obligator.)

Modalpartikel (vgl. Thurmair (1989))

Altmann: Zwar markieren Modalpartikeln einen Satzmodus meist nicht direkt, aber bestimmte Satzmodi sind mit bestimmten Modalpartikeln nicht verträglich. Damit dienen sie indirekt der Satzmodusmarkierung.

- (8) a. Komm nur her! b. Wo bleibt er nur?
c. Was hast du nur wieder angestellt! d. Er ist nur nicht zu Hause.
- (9) a. Wann kommt sie denn?
b. *Sie kommt denn morgen. c. *Gib mir denn das Buch!

Modalpartikeln: *aber, auch, bloß, denn, doch, eben, eigentlich, einfach, etwa, halt, ja, mal, mir, noch, nur, ruhig, schon, sowieso/eh, vielleicht, wohl*; treten oft auch in anderer Funktion auf. Modalpartikeln sind fakultativ. Bei für einen Satztyp obligatorischen Partikeln, wie sie in manchen Sprachen auftreten, spricht man von Moduspartikeln.)

W-Ausdrücke

In Fragesätzen und Exklamativsätzen

- (10) a. Wie macht man das?
b. Wie schön!

7.2.2 Morphologische Merkmale

Im Deutschen spielen rein morphologische Merkmale eine untergeordnete Rolle.

Imperativform: Verbstamm (in der 2. Pers. Sing.)

- (11) a. Komm her! (Vgl. Du kommst her.)
b. Kommt her! (Vgl. Ihr kommt her.)

Verbstämme mit Konsonantenhäufung: *-e*, vgl. *atme!* Verben mit "Brechung": *sehe!* / *sieh!*
Kopula *sein*: *Sei brav!*

Konjunktiv II – Form

ist typisch für Wunschsätze, kommt aber auch in anderen Formtypen vor.

(12) Wäre sie doch hier! / Ach dass sie doch hier wäre! / Oh wenn sie doch hier wäre!

7.2.3 Strukturmerkmale

Das Deutsche setzt syntaktische Strukturmerkmale wesentlich ein (V-Erst, V-Zweit, V-Letzt), die aber keine eindeutigen Satzmodus-Markierungen sind.

- (13) a. Lass das Buch da! / Das Buch lass da! (V-Erst / V-Zweit-Imperative)
b. Hat der vielleicht hingelangt! / Der hat vielleicht hingelangt! (V1/V2-Exklamative)
c. Wie schön das ist! / Wie schön ist das! (V-Letzt/V-Zweit-Exklamative)

Die Bestimmung der Satztypen ist z.T. theorie-abhängig:

- (14) a. Aber lässt du bitte das Buch da? (V-Erst, trotz Konjunktion *aber*)
b. A: Kommt sie? B: Weiß ich nicht. (V-Zweit, mit Topik-Ellipse.)

Unklare Fälle:

- (15) (Es) Kommt ein Mann in eine Kneipe. (Er) Bestellt sich ein, zwei Bierchen. (...)

7.2.4 Intonatorische Merkmale

Intonatorische Merkmale sind wichtig, in der traditionellen Grammatikforschung aber oft vereinfacht oder vernachlässigt. Vgl. Oppenrieder (1989b). Intonatorische Merkmale werden aber auch für andere Zwecke eingesetzt, v.a. die Platzierung des Akzents zum Ausdruck von Fokus ("neues" oder "kontrastives" Element).

- (16) Peter ist GESTern gekommen. vs. PETER ist gestern gekommen.

Position von Akzenten

Bei normalen Fragesätzen wird Akzent nicht auf die W-Elemente plaziert:

- (17) *WER das wohl eingekauft hat?

Aber: Kontrastive Fragen, Versicherungsfragen:

- (18) a. Wo findet das statt? Und WANN findet das statt?
b. Die Schlacht bei Issos war WANN? / WANN war die Schlacht bei Issos?

Bei Exklamativsätzen : Akzent auf informationell nicht-hervorgehobenen Elementen im Vorfeld / Beginn des Mittelfelds oder auf dem Verb.

- (19) Hat DER vielleicht hingelangt! / DER hat vielleicht hingelangt! /
Der hat vielleicht HINGelangt!

Bei W-Exklamativsätzen: Akzent auf dem wertenden Ausdruck.

- (20) Wie SCHÖN das ist! / Dass das so SCHÖN ist!

Breite der Akzentbewegung

Faktor: Tonhöhenverlauf (F₀), Amplitude (Intensität), Dauer.

Normal / Emphaseakzent : kleinere Tonbewegung als bei Kontrast / Exklamativakzent (vgl. Batliner and Oppenrieder (1988). Dies ist allerdings perceptiv wenig relevant.

- (21) a. Wann ist er gekommen? – Er ist GESTern gekommen.
b. Er ist nicht GESTern gekommen, sondern HEUTE.

Auch in folgenden Fällen gibt es Hinweise für distinkte Akzentuierung (Lage des Intensitätsmaximums vs. F₀-Maximum; Kontrast: F₀-Max vor Intensit. Max.)

- (22) a. Wir stellen uns nicht an. Stellt IHR euch (doch) an! (Kontrast)
b. Mein Gott! Stellt IHR euch (vielleicht) an! (Exklamativ)

Richtung der Tonhöhen-Veränderung: Hauptakzent-Silbe

Obligatorisch steigender F₀-Verlauf: Rückfragen, assertive Fragen, Versicherungsfragen.

Obligatorisch fallender F₀-Verlauf: Aussage-, Imperativ-, Wunsch-, -Exklamativsätze.

Wahlfreiheit: V-Erst, *ob*-V-Letzt-Fragesatz, *w*-Verb-Erst/Verb-Letzt-Fragesatz.

Richtung der Tonhöhen-Veränderung: Äußerungsende (offset)

Hoher Offset: tritt fast nur bei Fragesätzen auf (aber nicht notwendigerweise).

Tiefer Offset: Keine eindeutige Funktionszuschreibung.

7.3 Formtypen im Satzmodus-System

Im folgenden werden Satztypen des Deutschen aufgeführt, weitgehend Altmann folgend.

7.3.1 Aussagesätze

Verb-Zweit-Aussagesatz

Verb-Zweit, keine spezifische kategoriale Füllung, Verb finit, [-IMP], Tonverlauf der Hauptakzentsilbe fallend, Offset tief, kein Exklamativakzent. Verträglich mit zahlreichen Modalpartikeln.

- (23) Die deutsche Mannschaft spielt (auch / doch / eben / einfach / halt / ja / schon / sowieso / eh) schlecht.

Unterscheidung von Verb-Zweit-Imperativ-/Exklamativ-Sätzen durch Intonation:

- (24) DER hat (doch / eben / aber / vielleicht / ...) hingelangt!

Verwendungsmöglichkeiten: Wenig restringiert, wird insbesondere für explizit performative Sprechakte verwendet:

- (25) Ich verspreche dir hiermit, dass ich unseren Hochzeitstag nie mehr vergessen werde.

In dieser Funktion treten aber keine Modalpartikeln oder Satzadverbiale (wie *hoffentlich*) auf, vgl. Brandt et al. (1992), aber fakultativerweise der Explizitmarkierer *hiermit*.

Verb-Erst-Aussagesatz

Lässt nur die Modalpartikeln *doch*, *eh*, *sowieso* zu.

- (26) Wir holen dich schon noch ein. Gehen wir doch immer schneller.

Spezielle Funktion: Schluss-Satz einer Argumentationssequenz, um einen Sachverhalt mitzuteilen, der die gesamte Argumentationskette motiviert. Die Modalpartikeln sind typisch für solche, die an das Wissen des Hörers appellieren.

Verb-Letzt-Aussagesätze

gibt es offensichtlich nicht.

Antworten und infinite Aussagesätze

Antworten auf Ergänzungsfragen können wie allgemeine Aussagesätze aussehen (mit Fokus auf dem Teilausdruck, das dem W-Element der Frage entspricht), oder sie geben nur das fokussierte Element an; dann treten u.a. auch infinite Aussagesätze auf.

(27) A: Wohin fährt Hans?

B: Er fährt nach STOCKholm. / Nach STOCKholm.

(28) A: Was macht Maria?

B: Sie schreibt an ihrer Doktorarbeit. / An ihrer Doktorarbeit schreiben.

7.3.2 Fragesätze

Verb-Erst-Fragesatz (“Entscheidungsfrage”, “Polaritätsfrage”)

Keine spezifische kategoriale Füllung, [-IMP], normale Variationsbreite des Akzents, oft steigender Tonverlauf in der Hauptakzentsilbe, oft hoher Offset.

(29) Spielt die deutsche Mannschaft (auch / denn / eigentlich / etwa / wohl) schlecht?

Modalpartikel spezifizieren Fragevoraussetzungen und Antwortpräferenz. Die Partikel *doch* kommt in Fragen nicht vor und differenziert u.a. gegenüber Verb-Erst-Aussagesätzen (ebenso wie Intonation).

Unterscheidung gegenüber Verb-Erst-Imperativsätzen und von Verb-Erst-Exklamativsätzen durch Intonation:

(30) Gehen wir ins /KIno? / Gehen wir ins \KIno!

(31) Hat der (denn) /HINgelangt? / Hat \DER (aber auch) hingelangt! /
Hat der \HINgelangt!

ob-Verb-Letzt-Fragesatz

ob-Fragesätze: Typischerweise eingebettete Interrogative, aber auch selbständige Sätze:

(32) Peter weiß / will wissen, ob Maria morgen kommen wird.

(33) Ob Maria (wohl / auch / mal) kommen wird?

Funktion: Deliberative Frage. Merkmale: Verb-Letzt, Einleitung durch *ob*, [-IMP], steigender F₀-Verlauf in Hauptakzentsilbe, hoher Offset.

Spezielle Verwendung als ultimative Aufforderung (mögliches Kennzeichen: Akzentsplitting auf *ob* und dem Fokausdruck.)

(34) Ob du wohl gleich deinen Finger aus dem Apfelkuchen nimmst!

Alternativfragesatz

Koordinative Verknüpfung von V-Erst-Fragesätzen, wobei die ersten Konjunkte steigenden Tonverlauf mit hohem Offset aufweisen, das letzte Konjunkt fallenden Tonverlauf.

(35) Tropft da (eigentlich / denn) ein /WASserhahn, oder \REGnet es?

Beschränkung der Antwortmenge. [Funktional ähnlich W-Fragen in Fällen der Art *Wann wird Maria kommen, heute oder morgen?*:]

(36) Wird Maria /HEUte oder \MORgen kommen?

Assertive Fragen (Verb-Zweit-Entscheidungsfragen)

Verb-Zweit, keine spez. kategoriale Füllung, normale Fokusakzente, steigender Tonverlauf mit hohem Offset.

(37) Die deutsche Mannschaft spielt /SCHLECHT?

Eine Mischform zwischen V2-Aussagesatz und V1-Fragesatz. Keine Modalpartikeln möglich; dies ist typisch für Mischtypen.

Ergänzungsfragesatz / W-V2-Fragesatz

Kategoriale Füllung: W-Element, V2-Stellung, ein W-Element in Vorfeldposition, fallender (nicht steigender) Tonverlauf in der Hauptakzentsilbe, Offset meist tief.

(38) Warum hast du das (auch / bloß / denn / doch / eigentlich / nur / schon) gekauft?

In Sequenz von solchen Sätzen: Akzent auf W-Element, hoher Offset:

(39) Wann sind sie geboren? Und WO sind sie geboren/?

Funktion: Sprecher soll den Wert für das W-Element / die W-Elemente angeben, die einen wahren Satz liefern.

W-Verb-Letzt-Fragesatz

Tritt in der Regel mit Modalpartikel auf.

(40) Wer das bloß / nur / wohl eingekauft hat?

Ähnlich wie W-Verb-Letzt-Exklamativsatz, dieser hat jedoch Exklamativakzent. Funktion: Ausdruck einer Problemfrage, die der Sprecher für nicht beantwortbar hält. Nicht notwendig an einen Adressaten gerichtet, daher auch deliberativ verwendbar. Kann auch als höfliche echte Frage verwendet werden. (Wie bei anderen Spezialtypen auch sind die möglichen Sprechhandlungen sehr viel mehr eingeschränkt.)

W-Versicherungsfrage

(41) a. Die Schlacht bei Issos war WANN? b. WANN war die Schlacht bei Issos?

Satzakzent auf dem W-Element; Verb-Zweit, W-Element im Vorfeld oder in situ; Tonverlauf des Hauptakzents steigend, Offset hoch; grosser Tonumfang der Äußerung. Keine Modalpartikeln (Mischtyp!) Akzent bei zweisilbigen W-Element meist auf der ersten Silbe:

(42) a. Warúm bist du gekommen? b. WÁrum bist du gekommen?

Durch Stellung des W-Elements, Position des Satzakzents und steigendem Tonmuster klar von W-Verb-Zweit-Fragesatz und W-Verb-Zweit-Exklamativsatz zu unterscheiden.

Ausdruck einer Frage, wobei der Sprecher indiziert dass er die Antwort eigentlich kennt (Prüfungsfrage, oder die Antwort kann dem Sprecher momentan entfallen sein).

[Ferner Echofragen: Sprecher hat ein Element einer vorhergehenden Äußerung nicht verstanden oder glaubt nicht, dass es sich um das richtige Element handelt.]

Ähnlichkeiten zur assertiven Frage: Beide scheinen auf einer “Echo-”Strategie zu beruhen: Aufgreifen einer echten oder vorgestellten Äußerung. Ähnlich evt. auch Echo-Imperativsatz: *Das Buch DAhin legen?*

Infinite Fragesätze

- (43) Warum denn gleich in die Luft gehen?
(44) a. Wohin sich wenden?
b. Wem noch vertrauen?
c. Auf welches Pferd jetzt setzen?

Zwei Typen: Fragen mit *warum*, *weshalb* können adressatenorientiert sein; andere sind klar an den Sprecher selbst gerichtet. Es ist präsupponiert, dass eine Antwort, zumindest gegenwärtig, nicht möglich oder schwierig zu geben ist.

Rückfragen

- (45) A: Verlass sofort den Raum!
B: Verlass den Raum? Wie kommst du dazu, mir zu befehlen?

Wiederholung der Originaläußerung (ohne eventuelle Modalpartikeln), steigender Tonverlauf auf der Hauptakzentsilbe (von Vorgängerausdruck übernommen), Offset hoch, Tonumfang groß.

Funktion: Anzweifeln der Berechtigung des Dialogpartners zum Ausführen des vorhergehenden Sprechakts. Ebenfalls eine Echo-Strategie.

7.3.3 Imperativsätze

Allgemeine Charakteristika: Kein W-Ausdruck mit Frage- oder Exklamativfunktion, Fokusakzent mit fallendem Tonverlauf, tiefer Offset, geringer Tonumfang, variable Verbstellung. Eigene Imperativ-Morphologie, die aber nur in der 2.Pers.Sg. wirklich distinktiv ist. Tendenz zu Verb-Erst, vor allem, wenn die Morphologie nicht distinktiv ist. (In best. Sprachen bilden negative Imperative, sog. Prohibitive, eigene Formtypen).

Verwendung: Adressatenbezogen, ein Ereignis soll herbeigeführt oder ein Zustand weiter beibehalten werden. Dies muss nicht notwendig in der Macht des Adressaten liegen – vgl. Verwendung in Wünschen und Verwünschungen.

Imperativsatz der 2.Ps.Sg.

Verbmorphologie: Verbstamm (siehe oben). Die Verbmorphologie ist eindeutig, daher Verb-Erst oder Verb-Zweit-Stellung möglich. Subjektspronomen ist fakultativ.

- (46) a. Geh (du) jetzt (doch / halt / nur/ bloß / ja / eben / einfach / mal / schon) zum Arzt!
b. Jetzt geh (du) c. Du geh jetzt ...

Imperativsatz der 2. Person Plural

Verbmorphologie: Mit Indikativ identisch. Verb-Erst oder Verb-Zweit; wenn Subjektspronomen realisiert, dann ist Verb-Erst obligatorisch.

- (47) a. Geht (ihr) jetzt ins Kino!
b. Jetzt geht ins Kino!

[Letzteres ist unklar:

- (48) a. Jetzt geht ihr aber sofort ins Bett!
b. Jetzt geh du aber sofort ins Bett! (Imperativsatz der 2.Pers.Sing.)
c. Jetzt gehst du aber sofort ins Bett! (Aussagesatz, imperativisch verwendet)

Höflichkeitsimperativ

Formen der 3.Pers.Pl., obl. Subjektspronomen *Sie*, Verb-Erst, Verbformen: Konjunktiv I oder (meist identisch) Indikativ.

- (49) a. Gehen Sie ins Kino! b. Seien / Sind sie doch mal ehrlich!

Imperativsätze der 3. Ps. Sg. ("Heischesätze")

- (50) Bringe / Bring / ?Bringt mir (doch / halt / nur / bloß / ja / eben / einfach / mal / schon) einer eine Kreide!

Obligatorisch Verb-Erst, Subjektspronomen vorwiegend Indefinita, Verbmorphologie: Konjunktiv I., aber auch 2.Ps.Sg.Imp oder auch 3. Pers. Indikativ.

Imperativsätze der 1. Ps. Pl. (Adhortativsätze)

- (51) a. Gehen wir (*bloß / doch / eben / einfach / *ja / mal / nur / schon) ins Kino!
b. Seien / Sind wir (doch / ...) ehrlich!

Verbmorphologie ursprünglich Konjunktiv I, die Formen entsprechen aber in der Regel Indikativ Präsens. Verb-Erst, Subjektspronomen *wir*.

dass-Verb-Letzt-Imperativsatz

- (52) Dass du (auch / bloß / ja / nur / mir) ins Bett gehst!

Kategoriale Füllung: *dass*-Komplementierer, Verb-Letzt, obl. Subjektspronomen, fallender Ton auf Akzentsilbe, tiefer Offset, geringer Tonumfang.

Funktion: nachdrückliche, drohende, ultimative Aufforderungen. Nur mit den damit kompatiblen Modalpartikeln verwendbar; eine solche Modalpartikel ist nahezu obligatorisch.

Infinite Imperativsätze

Infinitive Formen oder Partizip-Präsens-Formen.

- (53) a. Alle mal herhören! b. Herhören! c. Stillgestanden!

7.3.4 Wunschsätze

[Sprechakt-Typ recht unklar; zwischen Befehls- und Exklamativsätzen.]

In der Regel nicht adressatenorientiert, Bezug auf Vergangenheit zum Ausdruck eines irrealen Wunsches; Bezug auf Gegenwart bei Wünschen, die man für unerfüllbar erachtet.

Verb-Erst-Wunschsatz

Verb-Erst, kein W-Element, Verb in Konjunktiv II, Exklamativakzent möglich, fallender Ton, tiefer Offset, geringer Tonumfang, typische Interjektionen: *ach*, *oh*.

- (54) Ach wäre er (bloß / doch / nur) ins Kino gegangen!

Überlappungen mit einer Reihe von anderen Satztypen.

dass-Verb-Letzt-Wunschsatz (veraltet)

- (55) Oh, dass ich (doch / ?bloß / ?nur) einKönigsson wäre!

Verbmorphologie: Konjunktiv II.

wenn-Verb-Letzt-Wunschsatz

(56) Ach, wenn er (bloß / doch / nur) ins Kino gegangen wäre!

Wenig Überlappung mit anderen Satztypen (nur eingeleitete Konditionalsätze ohne Matrix-satz: *Ja, wenn er ins Kino gegangen wäre!*). Daher wohl der häufigste Wunschsatz-Typ.

Indirekte Adressatenorientiertheit von Wunschsätzen mit Subjekten der 2. Person:

- (57) a. Könnten Sie mir das Salz reichen?
b. Wären Sie so lieb, mir das Salz zu reichen?
c. Wenn Sie mir bitte das Salz reichen könnten?

Infinite Wunschsätze

(58) Neapel sehen und sterben!

7.3.5 Exklamativsätze

Funktion: Ausdruck der Überraschung bezüglich des Maßes, zu dem etwas der Fall ist. Der Sachverhalt selbst ist präsupponiert. Es wird nichts mitgeteilt, sondern nur eine Einstellung ausgedrückt. Nicht adressatenorientiert. Häufig durch bestimmte Akzentpositionen realisiert.

Verb-Erst / Verb-Zweit-Exklamativsatz

- (59) a. Hat DER (aber / vielleicht / aber auch) hingelangt!
b. DER hat (aber / vielleicht / aber auch) hingelangt!

Kein W-Ausdruck, Verbmorphologie [-IMP], konjunktivische Formen selten, Hauptakzent kann Exklamativakzent sein (auf Demonstrativum im Vorfeld oder Beginn des Mittelfeldes), aber auch ein potentiell fokussierender Akzent am Ende des Mittelfeldes oder am satzklammer-schließenden Ausdruck:

(60) Hat der / Der hat vielleicht HINGelangt!

Tonverlauf auf Hauptakzentsilbe fallend, Offset tief, Tonumfang groß.

Mögliche Überlagerungen mit Verb-Erst/Zweit-Aussage- und Imperativsätzen, nicht mit Verb-Erst-Fragesatz, da dieser häufig mit steigendem Tonfall realisiert wird. Möglicherweise spezielle Exklamativ-Intonation (s.o.). Modalpartikel treten häufig auf, fast obligatorisch.

Dass-Verb-Letzt-Exklamativsatz

Kategoriale Füllung: *dass*. Folglich Verb-Letzt; Modalpartikel *aber auch*, evtl. auch *doch*. Ein steigernder Ausdruck und ein steigerbarer Ausdruck müssen vorkommen.

(61) Dass er sich (aber auch / doch) so dumm benommen hat!

Hauptakzent auf steigerndem Ausdruck (*so*) oder steigerbaren Ausdruck (*dumm*).

w-Verb-Zweit / w-Verb-Letzt-Exklamativsatz

- (62) a. Was HAT der aber auch für ein schrottreifes Auto!
b. Was hat der aber auch für ein schrottreifes AUto!

(63) Was der aber auch für ein AUTO hat!

Akzent auf finitem Verb (bei Verb-Zweit) oder auf einem skalierenden Element (hier: *schrottreifes Auto*). Ein W-Ausdruck in exklamativer Funktion im Vorfeld (Verb-Zweit) oder in Komplementierer-Position (Verb-Letzt). Der W-Ausdruck *welch* nur in Exklamativsätzen:

- (64) a. Welch ein schrottreifes Auto der hat!
b. ??Welch ein Auto hast du?

Sonst keine Verb-Zweit / Verb-Letzt-Variation (wohl aber Verb-Erst / Verb-Zweit).

Infinite Exklamativsätze

- (65) a. Egon und einen Achttausender besteigen!
b. Egon einen Achttausender besteigen!

Sog. "Mad Magazine"-Sätze, vgl. *Him climbing a mountain!* Drückt aus, dass der Sprecher es für unmöglich hält, dass der Referent der NP die in der Infinitivphrase ausgeführte Handlung auch wirklich ausführt.

7.3.6 Allgemeine Bemerkungen

Altmann nimmt die folgenden **Satzmodi** an:

- ◆ Haupt-Satzmodi: Aussage, Frage, Imperativ.
- ◆ Randmodi: Wunsch und Exklamativ.

Diese Satzmodi fassen verschiedenen **Satztypen** zusammen. Auf der Ebene der Satztypen gibt es eine relativ enge Beziehung zwischen Formmerkmalen und Funktionsmerkmalen; auf der Ebene der Satzmodi ist diese Beziehung nur indirekt.

Die Haupt-Satzmodi sind weitgehend strukturell bestimmt; die Randmodi durch spezielle kategoriale Füllungen und intonatorische Merkmale. Sie weisen einen höheren Grad an funktionaler Spezialisierung auf.

Verb-Letzt-Formen sind typischerweise aus indirekten (eingebetteten) Strukturen entstanden (ebenso die infiniten Formen).

Die Zusammenfassung von einzelnen Formtypen zu einem Satzmodus kann man oft durch die Funktion der Formtypen motivieren, aber kaum durch gemeinsame Ausdrucksmittel: Die Ausdrucksmittel innerhalb eines funktional begründeten Satzmodus können stark variieren, und dieselben Ausdrucksmittel können für unterschiedliche Satzmodi eingesetzt werden (vgl. Modalpartikel; W-Elemente in Fragen und Exklamativen usw.).

7.4 Literatur

- Altmann, Hans. 1993. Satzmodus. In *Handbuch der Syntax.*, eds. Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld and Theo Vennemann, 1006 - 1029. Berlin: Walter de Gruyter.
- Batliner, Anton, and Oppenrieder, Wilhelm (eds.). 1988. *Intonationsforschungen*. Tübingen: Niemeyer.
- Brandt, Margareta, Reis, Marga, Rosengren, Inger, and Zimmermann, Ilse. 1992. Satztyp, Satzmodus und Illokution. In *Satz und Illokution*, ed. Inger Rosengren, 1-90. Tübingen: Niemeyer.
- Fries, Norbert. 1983. *Syntaktische und semantische Studien zum frei verwendeten Infinitiv und verwandten Erscheinungen im Deutschen*. Tübingen: Narr.
- König, Ekkehard, and Siemund, Peter. to appear. Speech act distinctions in grammar. In *Language typology and syntactic description*, ed. Timothy Shopen. Cambridge: Cambridge University Press.
- Oppenrieder, Wilhelm. 1989a. Selbständige Verb-Letzt-Sätze: ihr Platz im Satzmodussystem und ihre intonatorische Kennzeichnung. In *Zur Intonation von Modus und Fokus im Deutschen*, ed. Hans Altmann, 163-244. Tübingen: Niemeyer.
- Oppenrieder, Wilhelm. 1989b. Deklination und Satzmodus. In *Zur Intonation von Modus und Fokus im Deutschen*, ed. Hans Altmann, 245-266. Tübingen: Niemeyer.
- Sadock, Jerold M.; Zwicky, Arnold M. 1985. Speech act distinction in syntax. In *Language typology and syntactic description*, ed. Timothy Shopen, 155-196. Cambridge: Cambridge University Press.
- Thurmayr, Maria. 1989. *Modalpartikeln und ihre Kombinationen*. Tübingen: Niemeyer.